



Bewusstsein und Immunsystem

Teil 4: Was ist die wahre Krankheitsursache?



Erich Decker
Am Keltenlager 81
55126 Mainz
erich@decker-net.de
www.arbeitskultur-zukunft.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Teil 4: Was ist die wahre Krankheitsursache?	3
Ausgangspunkt ist immer ein wahrer Gedanke	3
Rückblick auf das Immunsystem	3
Rückblick auf das Bewusstsein	3
Ist das Virus oder das Milieu die Krankheitsursache?	4
Beispiel zur Milieulehre in Bezug auf einen Fischteich	5
Das Milieu unseres Bewusstseins	5
Zusammenfassende Ergebnisse	6
Ein anregender Gedanke für eigene Überlegungen	6

Hinweis:

Bitte nehmen Sie die Inhalte nicht als Wahrheitsgedanken auf, sondern als anregende Darstellungen zu eigenen Überlegungen, um sich selbst ein eigenes, individuelles Urteil zu den Inhalten zu erarbeiten. Auch ist nicht auszuschließen, dass sich ungeachtet unserer bisherigen Arbeit und den errungen Erkenntnissen, kleine Fehler in der Ausarbeitung befinden.

Teil 4: Was ist die wahre Krankheitsursache?

Guten Tag, liebe Freunde, ich freue mich sehr, dass Sie sich den vierten Teil unserer Video-Serie "Bewusstsein und Immunsystem" anschauen möchten.

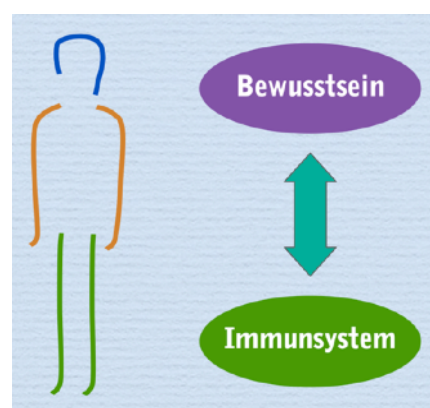
Ausgangspunkt ist immer ein wahrer Gedanke

Beginnen wir wieder mit dem Gedanken von Heinz Grill:

"Sowohl der Körper als auch das Bewusstsein wollen sich immer durch die Entwicklung neu verwandeln. Das Eingreifen des Immunsystems muss diese Prozesse durch geeignete Integration des Neuen und Eliminierung des zu sehr eigen gewordenen Alten leisten."

Rückblick auf das Immunsystem

Wir wollen herausfinden, was die Ursache von Krankheit ist und schauen daher kurz auf die Funktionsweise von Immunsystem und Bewusstsein zurück: Damit das Immunsystem eine hervorragende Arbeit leisten kann, bedarf es eines permanenten Tätigseins – dies bedeutet, dass das Immunsystem sich kontinuierlich in einem Umfeld bewegen muss, in dem es den Erregern ausgesetzt ist. Würde sich der Mensch zu sehr von seinem Umfeld durch Rückzug isolieren, nur wenige Kontakte pflegen oder nicht mehr in die Öffentlichkeit gehen, dann würde das Immunsystem nicht mehr in gleichem Maße mit Erregern konfrontiert werden und würde dadurch nach und nach seine ausgezeichnete, integrative Funktion und Entwicklungsfunktion verlieren.



Wir wissen, als Abwehrsystem erkennt es bekannte Erreger, mit denen es unmittelbar umgehen kann; es erkennt auch, wenn ein fremder Erreger in den Organismus eindringt, der ihm noch nicht bekannt ist. In diesem Moment beginnt die Integrationsfunktion. Das Abwehrsystem zerlegt den unbekanntem Erreger und analysiert ihn. Durch diese Analyse kann die Integrationsfunktion des Immunsystems tätig werden, indem es einen entsprechenden Antikörper und Gedächtniszellen bildet. Mit Hilfe der Antikörper wird der unbekannte Erreger aus dem Organismus entfernt.

Das Immunsystem bildet zudem neue, gesunde Zellen und bemerkt auch, wenn zu sehr alt gewordene Zellen im Organismus vorhanden sind, die degenerieren oder sich sogar zu Krebszellen entwickeln könnten. Diese können durch die Neubildung von Zellen ausgeschieden werden.

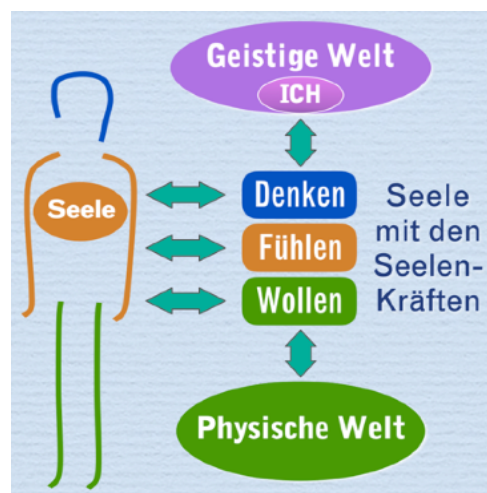
Rückblick auf das Bewusstsein

Wie arbeitet nun das Bewusstsein? Wir haben gesehen, dass das Bewusstsein in fast gleicher Art und Weise tätig ist. Unsere Seele mit Denken, Fühlen und Wollen repräsentiert unser Bewusstsein, denn sie umschließt Bewusstes und Unbewusstes. Als Abwehrsystem kann unser Bewusstsein tätig werden, da es über das Denken und die Ich-Kraft in die Lage versetzt wird, fremde Inhalte, die manipulativer Art sind, Suggestionen oder auch Lügen beinhalten, hervorragend abzuwehren. Durch diese aktive Auseinandersetzung mit den Inhalten werden Manipulationen, Suggestionen und Lügen erkannt. Dieses Wahrnehmen führt zu Erkenntnissen, die genau dem entsprechen, was das Immunsystem im Rahmen seiner Integrationsfunktion an Antikörpern bildet.

Bewusstsein und Immunsystem

Dies bedeutet, dass das Bewusstsein, das diese Manipulation, Suggestion und Lüge erkannt hat, gleichzeitig auch Gedächtniszellen entwickelt. Darin zeigt sich die Integrationsfunktion des Bewusstseins. Durch diese Erkenntnisse können unbrauchbare Inhalte aus dem Bewusstsein entfernt werden.

Das Bewusstsein bzw. die Seele kann sich selbstverständlich auch durch Eigeninitiative um fortwährende Entwicklung bemühen, indem sich der Einzelne selbst geeignete Inhalte auswählt, um neue Selbsterkenntnisse zu erringen. Diese Selbsterkenntnisse führen dazu, dass alte Erkenntnisse, die aktuell nicht mehr adäquat sind, aufgelöst werden. Wir sehen, auch die Entwicklungsfunktion im Bewusstsein arbeitet in nahezu gleicher Weise, wie die Entwicklungsfunktion in unserem Immunsystem.



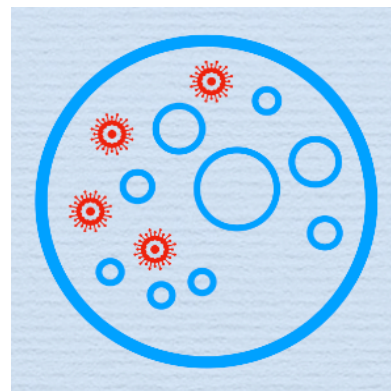
Ist das Virus oder das Milieu die Krankheitsursache?

Hier beziehe ich mich auf einen bedeutenden Streit in der Medizin im 19. Jahrhundert. In dieser Zeit haben die Koryphäen Louis Pasteur und Robert Koch sehr vehement die Parasitenlehre vertreten. Auf der anderen Seite gab es Max von Pettenkofer, Antoine Béchamp und andere, die nach und nach zu der Einsicht kamen, dass die Milieulehre anscheinend die richtige sei. Diese beiden Seiten standen sich gegenüber.

Was besagt die Parasitenlehre und was die Milieulehre?

Die Parasitenlehre ging von der Theorie aus, dass der in den Organismus eintretende Erreger (Parasit) die Ursache für eine Krankheit darstelle.

Die Milieulehre vertrat die Annahme, dass ein in den Organismus eindringender Parasit, nicht zwangsläufig die Krankheitsursache sei, denn das Immunsystem könne unter normalen Umständen hervorragend mit dem Parasiten umgehen. Nur dann würde der Mensch erkranken, wenn das Immunsystem geschwächt sei, wenn es seine ureigenste gesunde Funktion nicht vollständig wahrnehmen könne.



Max von Pettenkofer lieferte einen hervorragenden Beweis, indem er im Beisein seiner Studenten ein Glas mit aufgeschwemmten Cholera-Bakterien trank, die ihm Robert Koch zur Verfügung gestellt hatte – er blieb unversehrt.

Im Laufe ihres Forscherlebens haben auch Robert Koch und Louis Pasteur diese Milieulehre als die richtige anerkannt.

Das Virus, der Erreger oder der Parasit ist nicht das Entscheidende; entscheidend ist, ob das Milieu in unserem Immunsystem in gesunder und hervorragender Art und Weise arbeiten kann.

Von Antoine Béchamp stammt die bekannte Aussage: *“Le microbe, c’est rien, le milieu, c’est tout!”* (*“Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles!”*)

Beispiel zur Milieulehre in Bezug auf einen Fischteich

Dieses Beispiel ist in dem Buch, das als Quelle angegeben ist, zu finden: In einem Fischteich im Garten greift ein Fischsterben um sich. Die Laboranalyse der verstorbenen Fische ergibt, dass diese sich mit einem bestimmten Virus infiziert hatten. Ein umsichtiger und umfassend denkender Teichbesitzer wird sich mit dieser Analyse kaum zufriedengeben und wird das Milieu untersuchen. Dabei macht er möglicherweise die Entdeckung, dass das Wasser nicht ordnungsgemäß umgewälzt wurde und dadurch ein Sauerstoffmangel im Teich entstanden ist. Das dadurch entstandene schlechte Milieu, in dem sich die Fische bewegt haben, hat das Immunsystem der Fische geschwächt, so dass sie an dem Erreger verstorben sind. Als Todesursache ist der Sauerstoffmangel und die schlechte Wasserqualität verantwortlich – also das Milieu. Als Wirkung entstand eine Schwächung bei den Fischen; sie wurden anfälliger für Viren und Krankheiten.



Es bestätigt sich in der Medizin noch bis heute die vorherrschende Meinung, dass die Milieulehre die richtige ist.

Das Milieu unseres Bewusstseins

Was bedeutet die Milieulehre für unser Bewusstsein? Das Bewusstsein bzw. unsere Seele arbeitet in ähnlicher Weise wie das Immunsystem. Wir wissen, dass Krankheitssymptome bei dem betroffenen Menschen durchaus Ängste auslösen können. Nehmen wir an, ein Mensch hat ein bestimmtes Virus aufgenommen und es zeigen sich verschiedene Symptome auf der Hautoberfläche. Diese verunsichern zunächst den Menschen, da er nicht weiß, um was es sich handelt und er den Befall der Haut nicht unmittelbar einschätzen kann. Es entwickeln sich Ängste, dass es vielleicht etwas Ernstes sein könnte und er stellt sich alle denkbaren Szenarien vor, wie sich diese Krankheit weiterhin negativ entwickeln könnte. Dies führt zu weiteren Ängsten und Unsicherheiten – was sich auf das Milieu seines Bewusstseins eher schwächend auswirkt.

Geht er jedoch zu einem Arzt und lässt die Symptome untersuchen, erhält er vollkommene Klarheit und seine Ängste lösen sich auf natürliche Weise auf, denn der Arzt stellt eventuell fest, dass er einen Mangel an bestimmten Vitaminen oder Mineralien hat und dadurch diese Symptome ausgelöst wurden.

Wenn man diesen aufsteigenden Emotionen, Ängsten, Unsicherheiten mit einer mentalen Aktivität begegnet, kann man diese Kräfte ordnen und dadurch Einfluss auf sie gewinnen – und damit das Bewusstsein wieder stärken.

Wir haben festgestellt, dass sich das Immunsystem in seinem Umfeld gut bewegen muss, damit Erreger an es herantreten können. Genau so ist es auch mit dem Bewusstsein: Es muss sich den Ereignissen in der Welt stellen, damit diese an das Bewusstsein herangetragen werden können. Dieses benötigt sowohl gesunde, brauchbare Inhalte, die für das Leben förderlich sind, aber auch Inhalte, die



Bewusstsein und Immunsystem

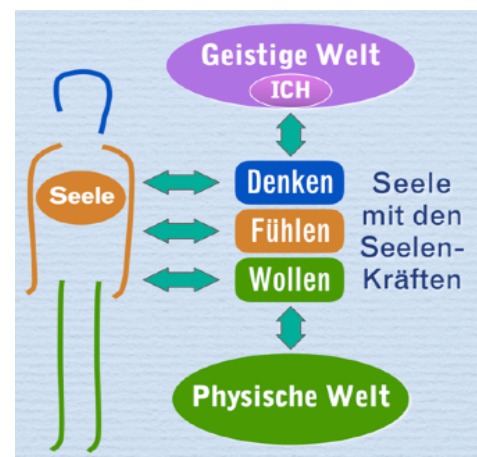
Suggestionen, Manipulationen oder Lügen enthalten. Das Bewusstsein wird dadurch gestärkt, dass es sich mit allen Inhalten sorgfältig auseinandersetzt. Erledigt das Bewusstsein diese Aufgabe nicht, können sich Suggestionen, Lügen und Manipulationen in die Seele hineinarbeiten.

Manche Menschen wollen sich nur mit positiven Dingen beschäftigen. Dies ist verständlich. Es liegt im freien Willen des Menschen, das auch zu tun – dies soll hier nicht in Abrede gestellt werden. Die Folge jedoch könnte sein, dass das Bewusstsein nach und nach Suggestionen, Manipulationen und Lügen nicht erkennen kann, da es sich in keinster Weise mit negativen Inhalten auseinandergesetzt hat. Diese können sich unbemerkt in sein Bewusstsein hineinschleichen und dadurch das Milieu des Bewusstseins deutlich schwächen.

Ein gesundes Bewusstsein oder eine gesunde Seelenkraft entsteht dadurch, dass sich der Mensch mit den Ereignissen in der Welt auseinandersetzt – mit positiven und negativen. Gerade die Auseinandersetzung mit Negativem hilft dem Bewusstsein, neue Erkenntnisse zu gewinnen – diese wiederum tragen dazu bei, dass das Bewusstsein gestärkt und stabilisiert wird, was sich unwillkürlich auf ein intaktes und widerstandsfähiges Immunsystem auswirkt.

Zusammenfassende Ergebnisse

Krankheit im Immunsystem kann dadurch entstehen, dass das Milieu des Immunsystems geschwächt ist. Gleiches können wir auch vom Bewusstsein sagen: Wird das Milieu im Bewusstsein geschwächt, so wird das Bewusstsein die wahren Zusammenhänge nicht mehr in sich aufnehmen können – es wird vielmehr aus den wahren Verhältnissen seines Umfeldes entrückt. Das Immunsystem benötigt die Erreger, um gesund arbeiten und sich gesund fortentwickeln zu können. Ebenso benötigt das Bewusstsein auch Negatives, um Neues zu integrieren und sich selbst weiterentwickeln zu können.



Zur Entwicklung des Immunsystems ist Weisheit erforderlich, zur Entwicklung des Bewusstseins sind wahre Gedanken, wahre Werte notwendig. Die Weisheit im Immunsystem hat der Schöpfer angelegt, dazu muss der Mensch nichts beitragen. Aber die Werte und die wahren Inhalte im Bewusstsein, die muss sich der Mensch selbst erringen – sei es durch Selbsterkenntnis oder Auseinandersetzung mit all den Ereignissen, die das Leben an ihn heranträgt.

Ein anregender Gedanke für eigene Überlegungen

Kommen wir zum Abschluss und zu einer weiteren anregenden Frage, die auf die Inhalte unseres nächsten Videos deutet:

“Wann steht der Mensch als gestaltendes Individuum in der Welt und wann fühlt er sich mehr als Opfer in der Welt?”

Ich bedanke mich herzlich, dass Sie sich auch diesen vierten Teil angeschaut haben und wünsche Ihnen eine gute aufbauende und entwicklungsfreudige Zeit. Auf Wiedersehen.